

GEWINNER STATT LÜCKENBÜSSER

Kirchliches Ehrenamt als Chance für Talente

Jugendreferent/-innen und -seelsorger/-innen an Katholischen Jugendstellen der Erzdiözese verstehen sich als Begleitung ehrenamtlich engagierter Jugendlicher. Wie Ehrenamtliche konkret gefördert, begleitet und unterstützt werden können, zeigt ein an der Jugendstelle Erding entwickeltes Modellprojekt.

Kandidatensuche für Vorstandsämter in Jugendverbänden ist nichts Ungewöhnliches. Um Lücken zu füllen, wird mit Unterstützung der Jugendstelle versucht, geeignete Ehrenamtliche zu gewinnen. Dabei werden dann oft Jugendliche angefragt, die in ihrem Ehrenamt bereits gut ausgelastet sind und man gerät schnell in die Rolle des Bittstellers. Ehrenamtliche laufen so Gefahr zu Lückenbüßern zu werden.

Um dem Auftrag als Begleitende (Leitlinien 2010: 55) gerecht zu werden, ist aber folgende Perspektive wichtig: Welche Chancen bietet das Ehrenamt für den Jugendlichen? Wovon können Ehrenamtliche profitieren? Das Erdinger Modellprojekt „Führung im Ehrenamt: Talente sehen, Feedback geben, Qualität fördern“ setzt hier an. Drei Schritte zeigen, wie Fähigkeiten und Stärken Jugendlicher gefördert und ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt wird.

Talente erkennen

Zunächst wird ein Profil für das neu zu besetzende Vorstandsamt entwickelt. Dabei stehen Fragen nach dem Mehrwert für den Jugendlichen im Vordergrund: Welche Chancen bietet das Ehrenamt? Wovon profitieren Jugendliche? Für wen ist das Ehrenamt ein Gewinn? Die Antworten fasst man in einer Art Stellenbeschreibung zusammen und gibt sie an potenzielle Kandidat/-innen weiter.

Feedback geben

Danach werden die Vorstände von der Jugendstelle zu einem Ressourcencheck eingeladen. In diesem Gespräch erhalten sie Rückmeldung bezüglich ihrer Stärken und Fähigkeiten. Zudem können die Ehrenamtlichen in diesem Rahmen Veränderungswünsche und Entwicklungsmöglichkeiten benennen.

Qualität fördern

Der oben beschriebene Ressourcencheck bietet der Jugendstelle nun die Möglichkeit, geeignete Maßnahmen für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen zu entwickeln. Beispiele dafür sind Feedback-Angebote und ein Zeitmanagementkurs. Zudem werden die Ehrenamtlichen persönlich gewürdigt und sie erhalten eine qualifizierte Bescheinigung.

Kirchliches Ehrenamt ermöglicht Jugendlichen auf diese Weise, sich verschiedene Kernkompetenzen anzueignen. Die Rolle des hauptamtlich Mitarbeitenden bei der Unterstützung und Begleitung besteht darin, Jugendliche nicht als Mittel zum Zweck anzusehen, um Bereiche der Jugendarbeit am Leben zu halten. Vielmehr werden Jugendliche für ein Ehrenamt begeistert, vor Überforderung geschützt und ihnen Weiterentwicklung ermöglicht.

Eva-Maria Widl

Dipl.-Religionspädagogin (FH),
Jugendseelsorgerin,
Katholische Jugendstelle Erding



Literatur

Arbeitsgruppe Kirchlicher Jugendplan (4. Auflage 2010): Leitlinien der kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese München und Freising, Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising, München.